

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die halbspaltige Corruszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 12 Pf. — Neclame für die halbspaltige Corruszeile oder deren Raum 80 Pfg.

Nach der Kaiserreise.

*** Kaiser Wilhelm II. und die Kaiserin Auguste Victoria haben ihre Reise nach Rom und Neapel, die für die Dauer ihres Verlaufes ganz Europa mehr oder weniger beschäftigt hat, beendet, und wieder den deutschen Boden betreten. Der Kaiser hat auch die Gesamtdauer des Ausfluges nach dem Süden thunlichst abgekürzt und wird zum Beginn der entscheidenden Reichstagsverhandlungen über die neue Militärvorlage wieder in Berlin, resp. Potsdam sein. Die Kaiserreise nach Rom hat in der That ganz Europa beschäftigt, selbst unsere mißgünstigen Nachbarn im Westen haben davon mit einer bei ihnen nicht eben häufigen Aufmerksamkeit Notiz genommen, aus welcher freilich nur zu deutlich der blasse Neid sprach. Die Franzosen, die doch so republikanisch gesinnt sein wollen, denen es mithin also ganz gleichgültig sein kann, was die Monarchen Europas thun oder nicht thun, wollen jedesmal fast aus dem Häuschen fahren, wenn der deutsche Kaiser im Auslande befreundeten Monarchen einen Besuch abstattet und dort in entsprechender Weise geehrt wird. Die sprichwörtliche, nimmer versiegende französische und speziell Pariser Eitelkeit fühlt sich durch solche Fürstenebegegnungen ganz außerordentlich verletzt, man thut gerade so, als geschehe beispielsweise Frankreich ein Unrecht, wenn sich der italienische König und der deutsche Kaiser am Ufer des Tiber die Hände schütteln. Wer spricht in solchen Tagen von Paris, wie oft kommt es überhaupt vor, daß in Paris derartige Ereignisse, welche von ganz Europa mit Aufmerksamkeit verfolgt werden, sich abspielen? Außerordentlich selten ist der Fall; seit den bekannten, sehr trübten Erfahrungen, welche König Alfonso XII s. Z. an der Seine gemacht hat, ist den europäischen Monarchen die Neigung zu offiziellen Paris-Besuchen vergangen. Was man in dieser Beziehung aufweisen kann, das sind ab und zu ein paar russische Großfürsten, die aber doch ganz unzulänglich als große offizielle Personen gefeiert werden können. Wenn wenigstens der älteste Sohn des Czaren, der russische Großfürst Thronfolger Nikolaus einmal Paris oder irgend einen französischen Hafen aufsucht! Angekündigt ist dieser Besuch von den Pariser Journalen wohl schon hundert- und tausendmal, auch jüngst wieder bei Gelegenheit der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Rom, aber ebenjowenig wie bisher daraus geworden ist, ist wohl in absehbarer Zukunft an die Erfüllung dieses französischen Sehnsuchts-Wunsches zu denken. Czar Alexander III. ist früher selbst häufig in Paris gewesen, er erlaubt auch daß seine Brüder und Vettern dorthin reisen, er hat bekanntlich auch entblößten Hauptes der Marfaislese gelauscht, aber seinen ältesten Sohn läßt er doch nicht nach Paris gehen, und er weiß auch warum. Französische Liebenswürdigkeit war früher sehr gerühmt, aber sobald sich der Aergers über Deutschland bemerkbar macht, ist von dieser Liebenswürdigkeit auch nicht das Leiseste zu bemerken. Da die Pariser Zeitungen den ersehnten russischen Thronfolger-Besuch ihren Lesern nicht als Schau- und Trostgericht präsentieren, sie auch die Italiener nicht zwingen können, ihre wahre Herzneigung gegenüber dem deutschen Kaiser zu ändern, so erfinden sie allerlei kleine häßliche, oft auch noch schlimme Geschichten, nur zu dem Zwecke, damit der französische Leser ja nicht stutzig wird bei den Ehren und bei dem Enthusiasmus, welche dem deutschen Herrscher im Auslande entgegengebracht werden. Daß Deutschland in ganz Europa geachtet und groß dasteht, was also bedeutet, daß Frankreich noch immer nicht wieder den Rang einnimmt, von welchem die Pariser Revuehepöstell ihren Lesern zur Zeit der Annäherung an Rußland so viel vorgefabelt haben, das sollen die Franzosen nicht wissen, weil ihnen dann doch wohl seltsame Gedanken kommen und sie einen Vergleich zwischen ihrem eigenen Lande und dem deutschen Reiche ziehen könnten, der zum Nutzen der französischen Republik schwerlich ausfallen würde. In den Augen so vieler Franzosen ist Italien lange Jahre nichts weiter gewesen, als eine Art von französischem Anhängsel; die Italiener wurden als Leute betrachtet, die nach der von Paris aus aufgespielten Melodie tanzen mußten, und den Weistand, den der dritte Napoleon den Italienern in ihren Kriegen mit den Oesterreichern erwiesen, rechnet sich auch die Republik zum Verdienst an. Es giebt nicht wenige Franzosen, die auf Italien wegen seines Bündnisses mit Deutschland noch viel erboster sind, als auf das deutsche Reich selbst. Auch die Begrüßung des deutschen Kaisers mit den Spitzen der Regierung der Schweizer Eidgenossenschaft wird den Pariser mit großem Ingrimm verfolgt; die Wuth, daß ein republikanisches Staatswesen, wie die Schweiz, dem deutschen Kaiserpaare einen officiellen Empfang bereitet, äußert sich in manchen Journalen der Seinestadt in Ausfahrungen die höchsten in der sengenden Gluth der Zulihige noch einigermaßen erklärbar wären. Uns läßt dies gerade kalt; aber das Gebahren der Franzosen zeigt nur zu deutlich, wie weit sie selbst sich von der Wiedererlangung ihrer früheren Stellung entfernt sehen, wie groß — der Neid — man kann die Sache ganz ruhig beim rechten Namen nennen, auf Deutschland ist.

Während der Kaiser im Süden verweilte, hat sich nun auch im Reichstage mit einem Schlage eine Wendung vollzogen, die zwar die Annahme der neuen Militärvorlage noch lange nicht als gewiß, aber wahrscheinlicher erscheinen läßt, als bisher. Es scheint wirklich so, als ob zu guter Letzt diejenigen Recht behalten sollten, welche annahmen, daß es bei dem fast überall vorhandenen Mangel an Conklistimmung auch nicht zum Conflict kommen werde. Und es ist unbestreitbar, daß nicht nur in der Centrumpartei, sondern auch in der freisinnigen Partei eine Anzahl von Abgeordneten zu einer Verständigung auf Grund einer Friedensstärke bereit sind, welche zwar der Regierungsforderung nicht entspricht, aber von

dem Reichskanzler doch im Nothfalle als genügend bezeichnet wird. Der Kaiser hat seine Heimreise beschleunigt, man kann annehmen, daß in seiner Gegenwart die letzten Beschlüsse des eingeleiteten Paktes erfolgen. Voraussichtlich wird bei dem scharfen Widerstreit der Meinungen innerhalb der freisinnigen- und der Centrumpartei die Stimmenmehrheit für den Ausgleich nur sehr gering sein, aber im Nothfalle müßte eben eine einzige Stimme genügen und diese dürfte man haben. Nach Gründen für diese plötzliche Wendung braucht man nicht besonders zu suchen; Neigung zum Conflict, war, wie schon erwähnt, nie recht vorhanden, und nun, wo die Entscheidung droht, hat man sich eben im Sinne der wahren Herzensstimmung entschieden. Daß der freisinnige Abgeordnete und frühere Major a. D. Hünze der Vortage ziemlich sympathisch gegenüberstand, ist schon aus den Verhandlungen der Militärcommission des Reichstages bekannt. Ueberraschen kann es höchstens, wenn nun eine große Zahl seiner Fraktionsgenossen zu ihm übertraten sollte. Daß schon eine bestimmte Entscheidung bei der zweiten Lesung der Militärvorlage erfolgt, ist heute fraglich; aber bei der dritten Verathung wird dann höchst wahrscheinlich die Annahme folgen. Mit Reichstagsauflösung und Reichstagsneuwahlen wird es also wohl kaum etwas werden.

Politische Uebersicht.

Stolp, 4. Mai.

*** Die Kaiserreise nach dem Süden ist zu Ende; unser Kaiser und die Kaiserin sind am Dienstag Abend in Karlsruhe zum Besuch des Großherzogs und der Großherzogin von Baden eingetroffen, von wo dann 24 Stunden später direct die Rückreise nach Potsdam erfolgt. Der Abschied der kaiserlichen Majestäten aus Italien war ebenso herzlich und innig, wie die Ankunft und der ganze zehntägige Aufenthalt. Nach der Rundfahrt im Golfe des italienischen Kriegshafen Spezzia, auf welcher den fürstlichen Herrschaften am Montag Nachmittag die stürmischsten Ovationen dargebracht wurden, erfolgt noch ein kurzes vertrauliches Zusammensein der Majestäten in Spezzia selbst, worauf das deutsche Kaiserpaar seine Reise nach Potsdam fortsetzte, während König Humbert und Königin Margherita von Italien nach Rom zurückfahren, wo die Ankunft in der Nacht zum Dienstag erfolgte. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Dienstag Vormittag mit der Gothardbahn in Luzern am Vierwaldstättersee angekommen, wo die Begrüßung mit der Regierung der Schweizer Eidgenossen stattfand. Ueber Basel ging dann die Fahrt nach Karlsruhe, wo sich das Kaiserpaar eine kurze Erholung nach den doch immerhin strapazureichen Tagen der italienischen Feste gönnt.

Der Kaiserbesuch in der Schweiz ist gleichfalls in erfreulicher Weise verlaufen. Der Kaiser Wilhelm II. und die Kaiserin Augusta Victoria trafen am Dienstag Vormittag bei prächtigen Wetter in Fiumen am Vierwaldstätter See ein. Der Bahnhof war überaus glänzend geschmückt, die Säulen der Bahnhofshalle waren mit Kränzen umwunden, eine über die Bahnanlage führende Passarelle in einen mächtigen Triumphbogen verwandelt und mit zahlreichen deutschen und schweizerischen Fahnen geschmückt. Am Bahnhof waren zur Begrüßung anwesend: der Commandant des 4. Armeecorps Oberst Winand, der Generalstabchef Keller, Oberstlieutenant Raffy, sowie der deutsche Gesandte Dr. Busch, das Personal der deutschen Gesandtschaft und zahlreiche schweizerische Officiere. Gleich nach der Begrüßung begaben sich die Majestäten und ihre Begleitung, sowie die zur Begrüßung erschienenen Persönlichkeiten auf den mit Teppichen geschmückten Dampfer „Luzern“, dessen Firnkensalon und Kajüte 1. Klasse mit Blumen reich decorirt waren. Der Dampfer „Italia“ nahm das Gefolge und die Stadtmusik von Luzern auf. Die Fahrt des Kaiserpaars über den Vierwaldstätter See fand bei prächtigem Wetter statt. An allen Ortschaften am Ufer hatte sich eine große Volksmenge aufgestellt, welche die fürstlichen Herrschaften jubelnd begrüßte. Der Anblick auf das festlich geschmückte im Sonnenschein glänzende Luzern war ein unbegreiflich schöner. Beim Nahen der Schiffe erschallte Kanonendonner von den Höhen von Luzern. Am Ufer harrete eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, welche beim Eintreffen des Kaiserpaars vor dem „Schweizer Hof“ in brausende Hochrufe ausbrach. Die Musikkapelle spielte die preussische Nationalhymne, kleine Mädchen in Landestrachten überreichten den Majestäten Blumensträuße. Der Bundespräsident Schenk und die Bundesräthe Frey und Lachenal gingen den Majestäten entgegen; die beiderseitige Begrüßung war eine sehr herzliche. Der Kaiser trug die große Generalsuniform. Unter den Klängen der Musik wurde das Kaiserpaar über die teppichbelegte Straße durch das Militärspalat in den „Schweizer Hof“ geleitet, woselbst die officiellen Begrüßung und die gegenseitige Vorstellung stattfand. Sodann begann das Festmahl im großen Saale. Neben Kaiser Wilhelm saß Bundespräsident Schenk, links neben der Kaiserin hatte Bundesrath Frey Platz genommen. Gegenüber saßen Bundesrath Lachenal, General Herzog, Staatssecretär Frhr. v. Marschall und der deutsche Gesandte Dr. Busch, insgesamt nahmen 42 Personen an der Tafel Theil. Die Stimmung war eine sehr animirte. Der Bundespräsident brachte einen Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus, worauf der Kaiser dankte. Nach Aufhebung der Tafel hielten die Majestäten einen Cercle ab. Um 12 Uhr fuhren die Equipagen vor, um die fürstlichen Herrschaften zum Bahnhof zu bringen. Im ersten Wagen fuhren der Schutzherr von Luzern und der Stadtpräsident, im zweiten das Kaiserpaar und der Bundespräsident; im Ganzen waren es 13 Wagen, welche von Kavallerie escortirt wurden. Vom „Schweizer Hof“ bis zum Bahnhof bildete eine dichtgedrängte Menschenmenge Spalier, welche die Majestäten unausgesetzt enthusiastisch

begrüßten. Der Bahnhof war mit kostbaren Teppichen geschmückt und bot mit dem imposanten Eingangsthor einen prächtigen Anblick. An der Ehrenpforte waren die Statuen der Germania und Helvetia aufgestellt, über einem Baldachin erhob sich ein gekrönter Adler. Die Verabschiedung auf dem Bahnhofe war eine sehr herzliche. Die Abfahrt erfolgte direct nach Karlsruhe, wo das Kaiserpaar auf dem Bahnhofe von dem Großherzog und der Großherzogin von Baden u. A. herzlich empfangen wurden.

Die Rede des Kaisers beim Festmahl in Luzern hat folgenden Wortlaut: „Herr Präsident! Ihre freundliche Einladung an die Kaiserin und Mich, auf der Heimreise einige Stunden in der Schweiz zu verbleiben, hat uns Beiden zur aufrichtigen Freude gereicht. Mit herzlichem Danke zugleich im Namen des gesammten Deutschen Volkes erwidere ich Ihre liebenswürdige Begrüßung und den traulichen Empfang der Schweizer. Die herrliche Gegend, die Sie uns soeben gezeigt haben, ist mir nicht unbekannt, denn in jungen Jahren war es mir vergönnt, schon einmal Mich am Anblick Ihrer Berge und Seen zu erfreuen, die jährlich Tausenden meiner Landsleute Erfrischung und Kräftigung bei gastlicher Aufnahme gewähren. Mit Befriedigung konstatiere ich, daß unsere guten und freundschaftlichen Beziehungen, die von Alters her bestehen, unverändert fort dauern und ich hoffe, daß der vertragsmäßige gesicherte Verkehr zwischen der Schweiz und Deutschland sich weiterhin gedeilich entwickeln und dazu beitragen wird, die Freundschaft zwischen beiden Völkern zu erhalten und zu befestigen. Ich trinke auf das Wohl der Schweiz, der Schweizer und des Herrn Präsidenten der Eidgenossenschaft.“ — Die beiden Reden sind nicht ohne politische Bedeutung und werden in der ganzen Schweiz sympathisch begrüßt. Sie erhalten sich in der That aller nicht hierher gehörigen Anspielungen und werden auch in weiteren Kreisen gut wirken.

Aus dem Reichstage. Seit über acht Tagen liegt der Entwurf eines Viehzuchtgesetzes im Reichstage vor. Die Schäden, welche namentlich die Maul- und Klauenseuche seit 5 Jahren unserem Viehstand gebracht hat, sind offenkundig. Der Gesetzesentwurf will Abhilfe bringen, soweit es irgend thunlich ist. Gegen die Vorschläge des Entwurfs sind nennenswerthe Bedenken nicht geltend gemacht worden. Die drei Lesungen dürften also ebenso glatt und rasch verlaufen, wie die der beiden jüngsten Nachtragssetzts. Dennoch und trotz der möglicherweise bevorstehenden Reichstagsauflösung ist bisher nicht einmal die erste Lesung auf die Tagesordnung gestellt worden.

Die Annahme der Militärvorlage durch den Reichstag scheint nun wirklich sicher. Das plötzlich zwischen dem Reichskanzler Grafen Caprivi und einem Theile der Freisinnigen und des Centrums zu Stande gebrachte Compromiß über die Militärvorlage hat folgende Basis: Es werden bemilligt 53000 Mann und 12000 Unterofficiere, ferner die vierten Bataillone und die gesammte Artillerie. Die Mehrforderungen betreffs der Specialwaffen werden in den Kadres bewilligt, aber unter Ermäßigung an Mannschaften. Auf die Mehrforderung an Cavallerie hat der Reichskanzler verzichtet. Im Ganzen beträgt der an der ursprünglichen Militärvorlage vorgenommene Abstrich rund 6000 Mann, die Ersparniß ungefähr 9 Mill. M. Für dieses Compromiß ist, wie man allgemein annimmt, eine geringe Mehrheit gesichert, da ein Theil des Centrums und der Freisinnigen dafür stimmen werden. Auch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß die geringere Mehrheit durch verschiedene Stimmhaltungen eine etwas stärkere wird. Als sicher nimmt man ferner an, daß sämtliche Conservative, Freiconservative, Nationalliberale, Polen, Welsen und Wilde gleichfalls für das Compromiß stimmen werden.

In Sachen des russischen Handelsvertrages ist thatsächlich noch keine Antwort der Petersburger Regierung in Berlin eingetroffen. Daß die deutschen Vorschläge an der Nema nicht die Zustimmung der leitenden Kreise gefunden haben, ist darnach zweifellos. — Die Urlaubsreise des deutschen Botschafters von Werder in Petersburg nach Berlin steht, wie ausdrücklich betont sein mag, mit der Kaiserreise nicht in Verbindung.

Ueber die Feier des ersten Mai durch die Arbeiter liegen jetzt abschließende Berichte aus ganz Europa vor, aus welchen sich soviel ergibt, daß der Tag im Allgemeinen recht ruhig verlaufen ist. Die durchschnittliche Theilnahme war in Deutschland am schwächsten, in Oesterreich-Ungarn, namentlich in Wien, am bedeutendsten. Belgien blieb ganz ruhig, in Südfraukreich, auch in Rom und Spanien gab es einige Krawalle. In Paris selbst kamen nur einige mit Lärm verbundene, aber sonst unbedeutende Zwischenfälle vor, als mehrere socialistische Abgeordnete auf offener Straße reden wollten. Polizei stellte ohne Anstrengung die Ruhe wieder her. In England sind mehrfach neue Streiks ausgebrochen, auch in London, in Hull dauert der schon mehrere Wochen währende, mit erbitterter Leidenschaft geführte Streik der Dockarbeiter ununterbrochen an. Von den Pariser Tumultuanten wurden im Verlaufe des ganzen Tages bis in die späte Nacht hinein etwa hundert verhaftet; 23 Arrestirungen wurden aufrecht erhalten. In den Provinzen durfte etwa die gleiche Zahl von Schreierfestgenommenen sein, deren Gesammtheit nun ein summarischer Prozeß gemacht wird. — In Lille erschoss eine Schildwache nach dreimaligem vergeblichem Haltrufen einen Anarchisten, der sich in verdächtigter Weise um einen Pulverturm herumtrieb. Einzelne Krawalle werden auch noch aus Spanien berichtet, wo in den Bergwerken von Gallarta die Gendarmen scharf feuerten. Ein Arbeiter ist dabei verwundet. Auch in Malaga ereigneten sich Lärmereien.

Die Eröffnung der Weltausstellung in Chicago ist am Montag in feierlicher Weise erfolgt. Dabei zeigt

sich die deutsche Abtheilung als in der Vollendung am weitesten vorgeschritten. Nach einstimmiger Uebersetzung wird Deutschland der erste Rang zuerkannt. In zweiter Stellung steht Japan, in dritter Frankreich und in vierter Großbritannien. Der Empfang des Präsidenten Cleveland in der Ausstellung gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung. Unter unbefriedigendem Jubel bot Cleveland den Vertretern der auswärtigen Nationen den Willkommensgruß und hielt sodann eine Ansprache. Hierauf drückte der Präsident auf einen Knopf, durch welchen auf electricischem Wege in einem Augenblick sämtliche Maschinen zc. in Function traten. Die Artillerie löste Salven und die Glocken ertönten. An die Eröffnungsfeierlichkeit schloß sich ein Festmahl an.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai.

Marine. S. M. Kreuzer „Röwe“, Commandant Capitän-Lieutenant Hartmann, ist am 29. April in Sansibar angekommen. S. M. Kreuzer-Corvette „Leipzig“, Commandant Capitän zur See Hornung, ist am 30. April in St. Vincent eingetroffen und beabsichtigt heute, am 2. Mai, nach Madeira in See zu gehen. S. M. Kreuzer „Falk“, Commandant Corbette-Capitän Beder, ist am 29. April in Kamerun eingetroffen. Der Dampfer „Aglala“ der Deutschen Dampfschiffscherelei zu Hamburg ist mit dem Ablösungsstransport für S. M. S. „Alexandrine“ und S. M. S. „Arcona“ am 30. April in Kapstadt angekommen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originaltitel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red.

Stolz, 4. Mai.

Sitzung der Stadtverordneten

am 3. Mai d. J.

* Vorsteher: Herr Zahlmeister a. D. Klose. Am Magistratsstische: die Herren Stadtrathe Dr. Finck, Steu und Schulz. Anwesend 31 Stadtverordnete.

Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolls wird eine Anzahl von Anträgen auf Niederschlagung uneinbringlicher Kurkosten genehmigt.

Zu Brunnenherren werden die Herren Fleischermeister Hoffmann für Brunnen Nr. 8, Pächter Bartsch für Nr. 33, Tapezier Raub für Nr. 34 und penj. Schaffner Kirstein für Nr. 20 gewählt.

Die Rathswaage wird auf die Dauer von 5 Jahren an den bisherigen Pächter Herrn Emil Freundlich unter den bisherigen Bedingungen verpachtet.

Magistrat beantragt auf Antrag des Herrn Fabrikbesizers Conrad Westphal und des Vorstandes der Molkerei-Genossenschaft, welche sich verpflichtet haben, während der Dauer von 6 Jahren mindestens 80 Gasflammen in ihren Stabkaminen zu benutzen, zur Legung eines Hauptrohrs mit 10 Straßenlaternen von der Triftstraße bis zu den Westphal'schen Dampfziegelwerken 2000 M. außerordentlich zu bewilligen. Die Kosten der Rohrlegung betragen 4500 M., wovon 2500 M. etatsmäßig disponibel sind. Der Antrag wird ohne weitere Debatte genehmigt.

Die Stadthauptkassenrechnung pro 1. April 1891/92 liegt zur Dechargirung vor. Die Einnahme beträgt 1216610,27 M., die Ausgabe 1145628,28 M. und der Bestand 70981,99 M. Das Capitalvermögen der Stadt bezieht sich auf 1114749,31 M., der Werth der Ländereien auf 642061 M., der Forsten auf 1132668 M. Die Passiva betragen in Stadtbligationen 24200 M., in Anleihen 400342,90 M. Unter den Einnahmen sind bemerkenswerth: Zinsen 41583 M., Ertrag der Forsten 47919 M., Gemeindefeinkommen 177850 M., Zuschläge zu den Realsteuern 21279 M. Ausgaben: Gehälter 46492 M., Pensionen 14242 M., Landes- und Communalabgaben 31733 M., Polizeiverwaltung 26307 M., Steuereinnahme 18227 M., Sicherheits- und Ordnungspolizei 25279 M., Forsten 33631 M., für andere Klassen (Zuschüsse zu den Schul- und Armenkassen) 797887 M. Die Versammlung ertheilt vorbehaltlich der Beantwortung der von der Finanzcommission gezogenen Erinnerungen dem Reudanten Entlastung.

Schluss der Sitzung.

* **Missa solennis** Noch frisch unter dem Eindrucke des gewaltigen Musikwerkes stehend, das gestern Abend in unserer St. Marienkirche zur Aufführung gelangte, Herz und Sinn noch befangen von den Sphärenklängen des „Sanctus“, wie von dem die Erde schier aus den Fugen hebenden Tonhauss des „Credo“ schieden wir uns an, für die Geschichte der Kunst in unserer Stadt zu registriren, daß gestern der hiesige Gesangverein Altmeister Beethoven's gewaltige Missa solennis in der St. Marienkirche zur Aufführung gebracht hat. Kopfschüttelnd in Ansehung der colossalen technischen Schwierigkeiten hatte man in musikalischen Kreisen unserer Stadt von dem Unternehmen Kenntniß genommen und man wird auch heute noch Durchführung desselben hier und da sich mit seinen damaligen Zweifeln in Rechte wägen, man wird sich berechtigt glauben, die Unzulänglichkeit der Chöre an den schwierigsten Stellen des Tongebildes und die sichtlich physische Ermattung der Sänger und Sängerinnen besonders in „Credo“ als für unsere lokalen Verhältnisse im Vorhinein selbstverständlich erachtet zu haben, eins aber wird man dem Unternehmen des Ganzen nicht absprechen können und das ist die rüchliche Thakraft und Schaffensfreudigkeit, die hohe Begeisterung für die Schöpfungen unserer größten Meister der Töne und die Energie bei der Einübung und Durchführung der Messe, Ehrungen, die wir dem Dirigenten des Gesangvereins, Herrn Gustav Boenig, ungeschmälert und aufrichtig zu Theil werden lassen. Was er sich vorgenommen, das hat er zu gutem Ende gebracht, Dank ihm dafür, Dank auch für die unsägliche Mühe und Arbeit, die ihm die Aufführung verursacht, Dank auch allen Mitwirkenden, die dazu beigetragen, daß wir mit freudigem Stolze sagen können: In Stolz hat man Beethoven's Missa solennis zur Aufführung gebracht. — Wir sehen davon ab, die einzelnen Phasen der Aufführung kritisch zu beleuchten, sind wir doch von Hause aus davon überzeugt, daß jeder der Mitwirkenden sein bestes Können eingesetzt, um der guten Sache zum Siege zu verhelfen. Zweifelloß bot die Aufführung erhebende Momente, das „Gloria“ und das „Sanctus“ begeisterte mit ihren herrlichen Solo-Quartetts die andächtig lauschenden Zuhörer. Als Solisten wirkten Fr. Brackenhauer aus Danzig (Sopran), Fr. Hildebrandt von hier (Alt), Herr Pastor Sydow aus Anklam (Tenor), Herr F. Fitzau aus Danzig (Baß), Fr. Meta Kröppin von hier (Orgel) und Herr H. Weinhof von hier (Violone) mit. Das Orchester war aus dem hiesigen Trompetercorps und einer großen Anzahl anderer Musiker von Beruf oder aus Liebe zur Kunst gebildet,

sodas eine Künstlerchaar von insgesamt 160 Köpfen den Winken des Dirigenten vornehmlich und willig folgte. Die groß- und schön- Kirche, welche mit dem amphitheatralisch gebildeten Orchester vor dem Altare im Glanze der Lichter einen erhebenden Anblick gewährte, war mit einer vielhundertköpfigen Zuhörerchaar dicht gefüllt und — Alles, Alles lobte den Herrn und wird ihn in Ewigkeit loben!

Sitzung der Strafanstalt

am 3. Mai d. J.

Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Claus. Beisitzende Richter: Die Herren Landgerichtsrath Lieberkühn, Landrichter Forkel, Landrichter Dr. Ollendorf und Gerichts-Assessor Schrader. Beamter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Benzki.

Untersuchung. Der Gutsinspector Ernst Buchholz aus Palzwich, z. B. in Haft, war angeklagt, im Februar d. J. dem Domänenpächter Taucher zu Palzwich gehörige 3 Tausendmarktscheine, einen Thaler und einen Coupon über 26 M. 50 Pf., welche ihm in einer verschlossenen Kaffette zur Aufbewahrung übergeben waren, sich rechtswidrig zugeignet zu haben, indem er mit dem Gelde flüchtig wurde. 240 Mark hat Buchholz ferner am 19. Februar von dem Fleischermeister Loll in Nügelwalde, als eine Forderung des Herrn Taucher für gelieferte Schweine eingezogen und für sich behalten. Derselbe war wegen Unterschlagung angeklagt und wurde zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Hehlerei Die separirte Arbeiter Wilhelm Czerninski, Pauline geb. Zieles aus Stolz war wegen Hehlerei in 4 Fällen vom hiesigen Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die eingelegte Berufung wurde verworfen.

Diebstahl und Hehlerei. Die unverheh. Arbeiterin Henriette Kant von hier, z. B. in Untersuchungshaft, mehrfach wegen Diebstahls verurtheilt, war angeklagt, am Jahrmakstage den 14. März zu Stolz von einem Marktstandsplatze 1 Paar Holzpantoffeln und von einem anderen Marktstandsplatze 2 Paar Holzpantoffeln gestohlen zu haben. Die unverheh. Auguste Pappe von hier, mehrfach wegen Diebstahls verurtheilt, z. B. in Haft, und die separirte Arbeiterin Pauline Czerninski geb. Zieles von hier, ebenfalls wegen Diebstahls mehrfach verurtheilt, waren beide wegen Hehlerei angeklagt, weil sie die gestohlenen Holzpantoffeln an sich gebracht und verheimlicht hatten. Es wurden verurtheilt 1. die unverheh. Kant wegen Diebstahls zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus, 2. die unverheh. Pappe wegen Hehlerei zu 1 Jahr Zuchthaus und die p. Czerninski wegen Hehlerei zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus.

Betrug. Am 14. September 1891 kaufte der Gastwirth Hugo Gohr von dem Akerbürger Carl Liesner zu Bollnow ein Hausgrundstück für den Preis von 6600 Mark. Bei der Besichtigung des Hauses erklärte Liesner dem Gohr wiederholt, daß das Haus in gutem Zustande sei. Trotzdem soll sich der Schwamm darin befunden haben, so daß das Haus daher einen bedeutenden Minderwerth hatte. Da Liesner dieses verheimlicht, war er wegen Betruges angeklagt, wurde aber freigesprochen.

Urkundenfälschung. Die Arbeiterfrau Martha Neuman geb. Papensfuß zu Schlawa war wegen Urkundenfälschung angeklagt. Ihr Ehemann wurde am November v. J. vom Schöffengericht zu Schlawa wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe hatte am 16. October v. J. in Schlawa dem Deputat Wilhelm Abraham eine Taschenuhr im Werthe von 18 Mark entwendet. Die Strafanzeige hatte der Polizeijergeant Witt zu Schlawa gemacht. Ende October v. J. erhielt Witt einen Brief, worin Abraham ihn bat, die Strafanzeige zurückzunehmen, da er die Beichtigung des p. Neumann nicht anrecht erlangen könne. Diesen Brief hat Abraham aber nicht selbst geschrieben, derselbe soll vielmehr von der Angeklagten Frau Neumann geschrieben sein. Derselbe wurde wegen Urkundenfälschung zu Woche Gefängniß verurtheilt.

Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Stolz-Schlawa Rummelsburg im Preussischen Hofe zu Stolz am Montag, den 8. Mai 1893, Vormittag 11 Uhr. Tagesordnung: 1. Geschäftliches. 2. Bericht über die General- und Central-Versammlung der pomm. öcon. Gesellschaft zu Stettin am 24. bezw. 25 März d. J. Erstattet vom Vorsitzenden. 3. Referat über Dinger-Streumashinen. Herr Dr. Broyer-Crampe 4. Freie Mittheilungen aus Theorie und Praxis.

Zur Einführung neuer Schulbücher an den höheren Lehranstalten. Nach einem Erlasse des Kultusministers sind nunmehr die Vorbereitungen zu treffen, um die eudgültige Entscheidung über die an den höheren Lehranstalten von 1894/95 ab zu gebrauchenden Schulbücher zu ermöglichen. Befriedigung in den Kreisen der Eltern wird die Vorschrift erwecken, daß sich Verfasser und Verleger der Bücher verpflichten müssen, neue Klagen nach Form und Inhalt so einzurichten, daß die alte daneben gebraucht werden kann. Es läßt sich nicht leugnen, daß in dieser Hinsicht häufig Mißbrauch getrieben worden ist und daß die vielfachen Klagen der Eltern über manchnmal unberechtigte Aenderungen in den Büchern begründet waren. Ferner soll die Zahl der für jedes einzelne Fach vorzuschlagenden Schulbücher eingeschränkt werden; dies gilt namentlich für Grammatiken und Übungsbücher, die denksich Lesebücher und mathematischen Lehrbücher. Anschaffung anderer als der amtlich genehmigten Schulbücher darf nicht gefordert werden. Ebenso sollen nicht erforderliche vom Lehrer nicht vorgeschlagen werden, da dadurch eine finanzielle Belästigung des Publikums und leicht eine Ablenkung der Schüler herbeigeführt wird. Bücher, deren Gebrauch auf eine einzelne Anstalt, an der der Verfasser als Lehrer wirkt, beschränkt werden müßte, sind nicht vorzuschlagen.

Hilfsleistung der Diaconissen bei Cholera. In einem Rundschreiben an die Oberpräsidenten bringt der Kultusminister Dr. Boffe die Grundzüge zur öffentlichen Kenntniß, die von 29 deutschen Diaconissenhäusern in einer in Berlin abgehaltenen Konferenz über die Hilfsleistung durch Diaconissen bei Cholera vereinbart worden sind. Von diesen Grundzügen, die die Beziehungen zwischen den Diaconissen und den Behörden, die ihre Hilfe anprechen, ordnen, sind die folgenden von allgemeinem Interesse: 1) Es ist erwünscht, daß seitens der vereinigten Diaconissenhäuser durch die Mediceinalbehörden ein einheitlicher Einfluß auf die Gemeindeverbände geübt werde, damit Cholera-Pflegestätten verständlich angelegt werden. Für nahe zusammenliegende Communen sind gemeinsame Hospitäler zu errichten, jedoch ist darauf zu achten, daß dabei die Forderungen der Hygiene eingehalten werden, und die Krankentransporte nicht von zu langer Dauer werden. 2) In erster Linie sind die Diaconissen zur Pflege von Frauen und Kindern ins Auge zu fassen. Für die Pflege kranker Männer sind von Seiten der Brüderhäuser u. s. w.

die notwendigen Vorbereitungen zu treffen. In Nothfällen übernehmen aber auch die Diaconissen die Pflege kranker Männer unter der Bedingung, daß ihnen die geeigneten männlichen Hilfskräfte untergeordnet werden. 3) Die berufende Instanz verpflichtet sich, für Wohnung und Verpflegung der Schwestern ausreichend Fürsorge zu treffen. Es ist dringend notwendig, daß die Schlaf- und Speiseräume der Schwestern vom Lazareth räumlich möglichst abgetrennt sind. 4) Die berufende Instanz verpflichtet sich, zur Verrichtung derjenigen Arbeiten, die andere Leute besorgen können, die nöthigen geeigneten Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen, damit die Schwestern sich möglichst ungehindert der eigentlichen Krankenpflege hingeben können. 5) Die Diaconissenhäuser senden ihre Schwestern ohne vorherige Forderung einer Vergütung. Im Fall die berufende Instanz nach der Höhe dieser ausdrücklichen fragt, erklären die Häuser, daß sie mit einer täglichen Vergütung von 1 Mark für jede Schwester und der Erstattung der Reisekosten und etwaiger sonstiger baaren Anstalten zufrieden sind.

Jagdkalender. Nach dem Jagdschongesetz dürfen im Monat Mai nur geschossen werden: Rebhühner, Fasanen, Auer- und Birkhähne. Alles übrige Wild ist mit der Jagd zu verschonen.

Concursverfahren. Ueber das Vermögen der Kauffrau F. Schütte Wittve zu Greifswald ist am 2. Mai 1893, Vormittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der Rechtsanwalt Schoppen zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 3. Juni 1893 bei dem Gerichte anzumelden.

Köslin, 3. Mai. [Die hiesige Freimaurerloge] wählte gestern Abend zum Meister vom Stuhl Herrn Landgerichtsrath Hildebrand.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 3. Mai.

Bei stark besetztem Hause und überfüllten Tribünen trat der Reichstag am Mittwoch Mittag in die zweite Beratung der Militärvorlage ein, doch war die Sitzung selbst nur von kurzer Dauer. Ueber die Verhandlungen der Militärcommission, die bekanntlich alles abgelehnt hat, berichtet Abg. Groeber (Centr.) Abg. Althaus (freil.) beantragt Aufnahme der zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie in die Verfassung und Bewilligung der Friedensstärke der Armee in Höhe von 486983 Mann vom 1. October 1893 bis 31. März 1895. Abg. v. Hüne (Centr.) beantragt, die Friedensstärke vom 1. October 1893 bis 31. März 1899 auf 479229 Mann festzusetzen. Abg. Groeber (Centr.) betont, daß der Antrag Hüne von der Militärcommission jedenfalls abgelehnt worden wäre. Reichskanzler Graf Caprivi bekräftigt nochmals die neue Heeresorganisation und legt dar, daß sie vor allen Dingen dazu dienen soll, dem deutschen Reiche seine heutige Machtstellung zu erhalten. Alle Generale seien darin einig, daß wir in letzter Zeit in der militärischen Rüstung hinter den Nachbarstaaten zurückgeblieben seien, es müsse also etwas zur Sicherung des Vaterlandes geschehen. Die politische Lage sei ernst, und wenn ein Krieg erst da sei, sei es zu spät, an neue Rüstungen zu denken. Diplomatische Kunst allein könne nicht alles machen. Es handle sich hier um Ehre und Zukunft der Nation, namentlich müsse auch das Schickial der Grenzbezirke in einem neuen Kriege berücksichtigt werden. Wirksame Beweise gegen die Vorlage, die thatsächlich das Nothwendigste enthalten, seien nicht gegeben, was die Kostendeckung betreffe, so wolle die Reichsregierung gern anderweitige Vorschläge hören. Werde die Vorlage abgelehnt, so würden jedenfalls Handel und Verkehr auf das Schwerste getroffen werden. Annehmbar sei als Aeußerstes der Antrag Hüne. Im Falle von Neuwahlen würden die verbündeten Regierungen aber diese Concession nicht machen können. Redner fordert den Reichstag auf, das zu thun, was für den europäischen Frieden, die Ehre und die Sicherheit des Vaterlandes erforderlich ist. (Beifall.) Kriegsminister von Kaltenborn-Sachau legt nochmals die militärischen Seiten der Vorlage dar, die so billig wie möglich sei und nichts Unausführbares verlange. Abg. v. Hüne (Centr.) bekräftigt seinen Antrag, welcher dazu dienen soll, der Gefahr eines Conflictes vorzubeugen. Redner erkennt die Nothwendigkeit einer bedeutenden Armeverstärkung an. Auf Antrag des Abg. von Mantuffel (cons.) vertagt sich der Reichstag, damit die Fractionen den Antrag Hüne näher prüfen können. Am Donnerstag 1 Uhr wird die Verhandlung fortgesetzt werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 3. Mai.

Das Abgeordnetenhaus beriet am Mittwoch die Secundärbahnvorlage in dritter Lesung und genehmigte dieselbe. Ferner wurden in erster Lesung die Vorlagen betr. die rheinisch rechtlichen Pfandschaften und betr. die Stadterweiterung beraten und beide einer Commission von 14 Mitgliedern überwiesen. Nachdem noch eine Reihe kleiner Vorlagen erledigt war, wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt. (Keine Vorlagen und Volksbuchvorlage.)

Herrenhaus.

Sitzung vom 3. Mai.

Das Herrenhaus beschloß in seiner Mittwochssitzung, die aus dem Abgeordnetenhanse herüberkommenden neuen Steuerreformvorlagen vorläufig der Wahlgesetzcommission zur Prüfung zu überweisen. Alsdann wurde der Gesetzentwurf betr. Ruhegehaltskassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen mit der Aenderung angenommen, daß das Gesetz am 1. Juni in Kraft treten soll. Nächste Sitzung: unbestimmt.

Allerlei.

— Berlin, 29. April. **Von einem Hunde zerfleischt.** Das leidige Acken eines Hundes hat dem in der Diebstraße wohnenden 24 Jahre alten Maurer Kundt, der seit sechs Wochen verheiratet war, das Leben gekostet. Kundt kam am Freitag Abend zwischen 9 und 10 Uhr in animirter Stimmung von Rummelsburg die Bahnstraße entlang und hörte dabeist hinter dem Zaun eines dort belegen Stätteplatzes einen großen Hohnhund aufschlagen. Anstatt nun seines Weges zu gehen, schlug er zunächst mit seinem Knüttel gegen den Zaun, wodurch der Hund in Wuth gerieth und so während gegen den Zaun hochsprang. Nun kletterte K. auf den Zaun und schlug von seinem erhöhten Standpunkt so lange auf den wüthenden Hund ein, bis er endlich das Gleichgewicht verlor und kopfüber in den Hof hinabstürzte, wofelbst der Hund sofort über ihn herfiel und ihn in der gefährlichsten Art und Weise zerfleischte. Als nun der durch den Lärm aufmerksam gewordene Platzaufseher herbeikom und

den Hund von seinem Opfer verschonte, fand er, wie ein Berliner Blatt mittheilt, den bedauernswerthen Mann in entseztlicher Verfassung vor. Die Kleider waren ihm buchstäblich vom Leibe gerissen und im Gesicht und an den Armen hing das Fleisch in Fetzen herunter, während der rechte Oberarm bis auf den Knochen durchgebissen war. Der Aufseher schaffte nun den Unglücklichen zunächst in seine Wohnung, woselbst ihm durch einen herbeigeholten Heilgehilfen Nothverbände angelegt wurden; noch ehe aber der Weitertransport erfolgte, war er seinen schrecklichen Wunden erlegen.

Der als eifriger Förderer des Turuens bekannte Schriftsteller Dr. Wilhelm Angerstein (Bruder des städtischen Turnleiters Prof. Eduard Angerstein) ist am Sonntag in Berlin im 58. Lebensjahre gestorben.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser berichtete ein Telegramm an den Bundespräsidenten Schenk, worin er dem Schweizer Volke seinen Dank ausspricht. Das Kaiserpaar wird heute Abend 10 Uhr in Potsdam erwartet.

Ueber den Inhalt des deutsch-rumänischen Handelsvertrags werden folgende Angaben gemacht: Rumänien erhält die Meistbegünstigung und hat dagegen zu Gunsten Deutschlands Zollermäßigungen gewährt für seine Lederwaren, Kautschukwaren, eiserne Vauarbeiten und Transmissionsbestandtheile, zu Gunsten Oesterreich-Ungarns für Rundholz. In letzterer Hinsicht bestehen noch formelle Schwierigkeiten. Ob Rumänien Vergünstigungen für seine Durchfuhr an Fleisch durch Oesterreich-Ungarns erlangt, ist noch zweifelhaft. Auf den Abschluß einer Veterinärconvention wurde verzichtet, da die Verhandlungen von vornherein aussichtslos erschienen. Eine Reihe wichtiger Zölle hat Rumänien gebunden, d. h. auf deren Erhöhung während der Dauer des Vertrages verzichtet. Die neuen Verträge mit Rumänien sollen bis Ende 1903, also über zehn Jahre in Kraft bleiben und mit den übrigen mitteleuropäischen Verträgen gleichzeitig ablaufen.

Wauderede.

Folgender bewegliche Ausruf wird in einer amerikanischen Zeitung veröffentlicht: „Wilhelm, kehre zurück zu Deinem trostlosen Weib und Deinen verzweifelten Kindern! Willst Du vom Selbstmord Deiner alten Mutter hören? Das wirst Du, wenn Du uns nicht wissen läßt, wo Du weilst! Jedenfalls aber sende Deines Vaters Meerchaumpfeife zurück!“

Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 4. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser fuhr gestern Abend nach Aukunft im neuen Palais mit Sonderzug nach Berlin, verweilte dort längere Zeit beim Reichskanzler und kehrte alsdann nach dem neuen Palais zurück.

Berlin, 4. Mai. (Wolffs Bureau.) Das Abgeordnetenhaus lehnte in zweiter Lesung gegen die Stimmen der Freisinnigen und Nationalliberalen den Gesetzentwurf betr. die Verbesserung des Volksschulwesens und des Dienstverdienens der Volksschullehrer ab. Conservative und Centrum verlangten den Erlaß eines allgemeinen Schulgesetzes, was der Cultusminister derzeit für unmöglich erklärte.

Berlin, 4. Mai. (Wolffs Bureau.) Reichstag. Saal und Tribünen sind dicht besetzt. Abg. Richter führt aus, man wolle sich lediglich auf den Antrag Duene beschränken, der allein praktisch in Frage komme. Er bespricht die Unterschiede des freisinnigen Antrags gegenüber dem Antrage Duene. Der Hauptunterschied beider Anträge liege in der Präsenzstärke. Duene bewilligt $\frac{1}{3}$ der Regierungsvorlage. So eingehend wie in der Commission seien militärische Angelegenheiten noch nicht besprochen. Daraus erkläre sich die lange Dauer der Verhandlungen. Die Art, wie der Reichskanzler die Autorität der Generale in den Vordergrund stelle, sei eine Negation des Parlamentarismus. (Zustimmung links.)

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 3. Mai. (Städtischer Schlachtwiehmarkt. Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 450 Rinder, 6711 Schweine, 1852 Kälber, 1020 Hammel. In Rindern wurden nur 140 Stück, fast ausschließlich geringe Waare, bei langsamem Geschäft verkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde zu etwas gewichenen Preisen geräumt. 1. Qualität 55-56 M., ausgeführte Posten darüber. 2. Qualität 53-54, 3. Qualität 50-52 M. für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Der Kälberhandel gestaltete sich in besserer Waare ruhig, in geringerer schleppend. 1. Qualität 55-60, ausgeführte Waare darüber. 2. Qualität 48-54, 3. Qualität 38-47 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt war der Umsatz zu unbedeutend, um maßgebende Preise erkennen zu machen.

Börsenberichte.

Berlin, 3. Mai

Weizen (mit Ausschluß von Rauweizen) per 1000 kg. loco still. Termine still und matt. Getreidigt 500 t. Kündigungspreis 157,5 M. loco 154-153 M. nach Dual. Lieferungsqualität 158 M., per diesen Monat —, per Mai-Juni 15,25-156 75 bez., per Juni-Juli 18,75-158,25 bez., per Juli-August 160,50-159,75 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-October 163-159,25 bez.

Roggen per 1000 kg. loco geringer Umsatz. Termine höher. Get. 1150 t. Kündigungspr. 139,5 M. loco 130-138 M. nach Dual. Lieferungsqualität 137 M. inländischer guter 137-138 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Mai-Juni 139-139,5-139 bez., per Juni-Juli 141-140,7-141,25 140,75 bez., per Juli-August 142,75-143,25-142,75 bez., per Aug.-Sept. —, per Sept.-Octbr. 146-145,75 146,5-145,75 bez. Ein Anmeldeheft vom 1. Mai $\frac{1}{2}$ M. unter Mai-Juni gestiegen.

Gerste per 1000 kg. still. Große u. kleine 138-175, Futtergerste 115 135 Markt nach Dual.

Safer per 1000 kg. loco gut behauptet. Termine niedriger. Get. 500 t. Kündigungpr. 148,5 M. loco 144-160 nach Dual. Lieferungsqual. 146 M. Pommerischer mittel bis guter 144-49 bez., feiner 10-153 bz., preussischer mittel bis guter 144-149, feiner 150-154 bez., schlesischer mittel bis guter 145-49, feiner 150-154 bez., per diesen Monat —, per Mai-Juni 143-144 bez., per Juni-Juli 148-147,75 bez., per Juli-August 144,5-144 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oct. 142,25-142 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard withe) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —. Getreidigt — kg. Kündigungspreis — Mark. loco — bez., per diesen Monat —.

Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000 nach Tralles. Get. — kg. Kündigungspreis — M. loco ohne Faß 77 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000 nach Tralles. Get. — l. Kündigungspreis — M. loco ohne Faß 37,8-57,9-37,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10000 nach Tralles. — Get. — l. Kündigungpr. — M. loco mit Faß — per diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Friedricker. Get. 17000 l. Kündigungspr. 36,9 M. loco mit Faß —, per diesen Monat und per Mai-Juni 36,7-37,1-36,8 bez., per Juni-Juli —, per Juli-August 37,4-37,6-37,3 bez., per August-September 37,7-38-37,7 bez., per September-October —.

Stettin, 3. Mai.

Witterung: Bewölkt. Temperatur + 11° R. Barometer 767 Mm.

Wind: SSO

Weizen behauptet, per 1000 Kilo loco 157-154 M. bez., per Mai und per Juni-Juli 15 M. Br., per Juni-Juli 146 M. bez., per September-October 160-161,50 M. bez. u. Br.

Roggen fest, per 1000 Kilo loco 126-123 Mark, per Mai und per Juni-Juli 4,5-135,50 M. bez., per Juni-Juli 136,50-137 M. bez., per Juli-August 138,50-139 M. bez., per September-October 141 M. bez.

Gerste ohne Handel.

Safer per 1000 Kilo loco pomm. 136-142 Mark.

Spiritus unverändert, per 100 Liter à 100% loco ohne Faß 70er 37 M. bez., per Mai 36,50 M. nom., per August-September 70er 37 M. nom.

Berliner Fondsbörse vom 3. Mai

Breuß. Centr.-Bod.	161,00 G.	Romm. Hypothekbr.	—	
Bom. Hypothek-Bantl.	113,40 G.	1. (rs. 120)	5	
Reichsbantl.	8,81	150 50 bz. G.	Hypothekbr.	—
Diät.-Kommand.	11	185,90 bz.	2. u. 4. (rs. 110)	4
Deutsche Bank	10	160,60 bz. G.	do. 2. (rs. 110)	4
Dtsch. Reichsanleihe	4	107,80 bz.	do. 3. 4. (rs. neue)	4
do. do.	3 1/2	101,00 bz. G.	do. 5. 6. (rs. neue)	4
do. do.	3	86,80 bz. G.	Stettiner Nat.-Hyp.	—
Roussobirte Anleihe	4	107,50 bz.	postf.-Krd.-Gesellsch.	5
Staats-Anleihe	3 1/2	101,25 bz.	do. (rs. 110)	4 1/2
Staats-Schuldich.	3 1/2	59,90 G.	do. (rs. 110)	4
Pomm. Pfandbriefe	3 1/2	99,00 G.	Ungar. Goldrente	4
„ „	4	—	Oester. Goldrente	4
Ostpreussische	3 1/2	97,50 bz. B.	„ Papierrente	4 1/2
Pomm. Rentenbr.	3 1/2	98,50 bz.	„ „	4 1/2
Pr. Pr.-A.	55 1/2	185,00 B.	Russ. Oer. konf. Anl.	4

Zinssatz der Reichsbank.

Dufaten per Stück	9,69 G.	Imperial per 500 Gr. f.	—
Souvereigns per Stück	—	Englische Banknoten	20,25 G.
20 Francs-Stück	16,25 G.	Französische Banknoten	81,30 bz.
Dollars per Stück	—	Oesterreich. Banknoten	166,35 bz.
Imperial per Stück	—	Russische Noten 100 R.	211,00 bz.

Stolper Wetterbericht.

	Luft-Temperatur				Windrichtung:	
	Vormittags	Nachmittags	8 Uhr	12 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
4. Mai.	+5	+6,5	+8,5	+10,5	+10	D. N.

Barometerstand in mm.

	Barometerstand in mm.			
	Vormittags	Nachmittags	8 Uhr	12 Uhr
4. Mai.	764	764,5	765	765,5

Am 5. Mai.

Sonnenaufgang: 4 Uhr 7 Min. Sonnenuntergang: 7 Uhr 31 Min.

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntag Rogate predigen:

Evang.-luth.-Kirche.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Reuter.

Bekanntmachung.

Behörden oder Private, welche Anschluss an die in nächster Zeit zur Ausführung kommenden

elektrischen Feuermelder zu haben wünschen, werden ersucht, bezügliche Meldungen bis zum **6. Mai** bei Herrn Stadtrath Lemme einzureichen.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach Berathung mit dem Magistrat wird auf Grund des § 6 des Hundesteuerregulativs und des § 60 der Straßen- und Wege-Ordnung Folgendes angeordnet:

1. Vom 15. Mai d. J. ab haben sämtliche Hunde am Halsbande fortgesetzt die Hundesteuermarken zu tragen. Hunde, welche zu irgend welcher Zeit ohne die vorgeschriebene Marke auf öffentlicher Straße betroffen werden, werden eingezogen.
2. Hunde von Fleischern haben außerhalb des Hauses stets ein oder zwei beißen verhindernden Drahtmaulkorb zu tragen.

Zudem bemerkt wird, daß die Hundesteuermarken für das neue Steuerjahr vom 10. Mai d. J. ab in Empfang genommen werden können, ergeht an die Besitzer von Hunden das dringende Ersuchen, mit größerer Sorgfalt darüber zu wachen, daß die ihnen gehörigen Hunde nicht in den städtischen Anlagen herumjagen oder dieselben verunreinigen. Sollte dies nicht geschehen, so müßte erwoogen werden, ob Hunde in städtischen Anlagen etwa stets an der Leine zu führen sind.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.
W e t t e s.

Beamten-Verein

„Harmonie“.

Sonnabend, den 6. Mai cr. 8 Uhr
Bereinsabend
im Kaufmanns-Wallhause.
Aufnahmen.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Das diesjährige Stiftungsfest wird am **6. Mai, Abends 8 Uhr** im Schützenhaussaal durch Theateraufführung und Ball gefeiert. Aufnahmegesuche sind bis zum **4. Mai** beim Rentanten Herrn Fieck anzubringen.

Entritt nur gegen Karte.
Der Vorstand.

Freiwillige

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in **Kleins Hotel** hiers. zwei gute Scheibenbillsen mit sämtlichem Zubehör (Hinterlader), zwei Kleiderpinde, zwei Sophas, zwei Klappische, Spiegel, eine goldene Remontuhr, ein Milchhändler, ein Schlafsofa, zwei Ausziehtische, zwei Sophasische, zwei Bettstellen mit Matratzen, zwei Vertikons, sowie verschied. and. Sachen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Woh.,
Gerichtsvollzieher.

Aechter

Brand-Kaffee,

anerkannt bester und im Verbrauch billigster

Kaffeezusatz.
In fast allen Colonialwaarenhandlungen.

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend Prospect gratis) G. Zehmeyer, Nürnberg.

Futterschweine

aus
Manneke's Viehhof

preiswerth zum Verkauf stellen.
Homburg
Schulz.

Sie verbessern Ihren

Kaffee

ausserordentlich durch Verwendung von

Kathreiner's

Kneipp-Malz-Kaffee

besten Kaffeezusatz.

PATENTIRT

Dr. Spranger'sche

Wagentropfen.

ausgezeichnetes Hausmittel bei Magenkrampf, Leibschmerz, Kolik, Aufgetriebensein, Magensäure, Verschleimung, überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörungen. Bei Sämorrhoidalleiden vorzuz. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib, regen Appetit an. Zu haben in Apotheken à kleine Flasche 60 Pfg. Große Fl. à 2,50 Mk.

CHOCOLAT

Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Goldene Medaille Welt-Ausstellung Paris 1889.

1 Kinderwagen u. 1 sictene Glaschen sofort zu verkaufen. Predigerstr. 204, i. d. Post.

Gestricke

Gesundheits-Corsets

und **Stoff-Corsets** sind wieder in allen Weiten auf Lager und empfiehlt dieselben **Bertha Bach.**

Hochstämmige Rosen, Trauereschen, Schneeballsträucher, alle Sorten Kohlpflanzen, Sellerie, Borre, Salatpflanzen, Georginen, Gladiolen, Primeln, Aurikel, Bergheimeinicht, Stiefmütterchenstauden, Levkojn, Asten,

verschiedene andere Sorten Blumenpflanzen empfiehlt A. Singpiel.

Kartoffel-Pflanzgruben-

Maschinen

a) mit durchgehender Grabeachse für ebenes Terrain, b) mit unabhängig arbeitender u. jeder Bodennebenheit sich anpassenden Grabeachsen.

Zudeck- und Behäufelungs-Maschinen

aus der Unterlip'schen Fabrik empfiehlt z. Fabrikpreis. **Leo Härm's-Stolp.**

Louis Tidow,

Hannover, **Feuerspritzenfabrik**

empf. ihre rühmlichst bek. Feuerlöschmaschinen in gr. Auswahl. (st. 1870 2100 Stk.). Spritzenzubehör jeder Art. Billigste Preise. Garantie. Pr.-Cris. frei. Geeignete Vertreter gesucht!

Die

Bräuerei u. Bierhandlung

von **H. Tschiedel-Stolp** empfiehlt

Engl. Porter, Engl. Ale, Echt Erlanger, Echt Grätzer, Echt Münchener, Bairische Biere, Malz-Bier, Berl. Weissbier, Champagner Bier, Braunbier in Flaschen u. Gebinden.

Ein ordentlicher kräftiger **Arbeiter** für dauernde Arbeit kann sich melden in der **Gasanstalt.**

E. la Cigarren-Firma sucht einen Vertreter oder fest. Reisenden f. d. Berl. a. f. Restaur. u. Priv. g. hob. Figur o. Provision. Off. u. L. 8671 an **Heinrich Eisler, Hamburg** erbeten.

Älterer, einfacher **Wirthschafter,** in verheirathet gesucht. Offerten unter **sub. N.** an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein Knabe mit guter Schulbildung und Sohn ordentlicher Eltern kann sofort als **Kellnerlehrling** eintreten. **Hotel z. Prinz von Preußen, Stargard i. Pom., Hermann Heldt, Großherz.-Mecklenburg.** Hoftraiteur.

Dom. Koppelow bei Labehn sucht von sofort einen tüchtigen **Schäfer,** der noch 2 Knechte halten muß.

Toriarbeiter können sich von sogleich zur Arbeit melden beim **Torfmeister Hennig in Bismuth.**

Eine möbl. Vorderwohnung z. vermietten Renthorstr. 260.

Die Bier-Handlung

von **Louis Ockel-Stolp**

empfehlen ihre Biere aus den, von ihr **allein**, vertretenen Brauereien als:

Neponuchbräu

Erfolg für Pilsener Bier.
Bergschlösschen.
Erlanger Bier hell u. dunkel
Bayerisch
Gräzer und andere Biere

Böhmisch Brauhaus,
Act. Brauerei Braunsberg,
Franz Erich-Erlangen,
A. Schultz-Schlawa,
in vorzüglicher Qualität.

F. W. Feige's Buchdruckerei,

Stolp i. Pom.

Wollweberstrasse No. 254

empfehlen sich zur **saubersten Anfertigung**

aller Drucksachen

zu **billigsten Preisen**,

die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.

Zahlreiche Muster

liegen in unserem Comtoir zur gefl. Einsicht aus.

Vorsicht beim Einkaufe von

Zacherlin,

(dieses staunenswerth wirkenden Mittels gegen jederlei Insecten).



Kunde: „... Warum reichen Sie mir denn offenes Insectenpulver?? ... Ich habe doch „Zacherlin“ verlangt und solches existirt bekanntlich nur in Flaschen! — Offenes Pulver nehme ich nicht an ... , denn ich weiß gar gut, daß es bloß ein arger Mißbrauch das mit Recht gerühmten Namens „Zacherlin“ ist, wenn gewöhnliches Insectenpulver in Briefen, Düten oder Schachteln für „Zacherlin“ ausgegeben wird. — Entweder geben Sie mir eine versiegelte Flasche mit dem Namen Zacherlin! — oder mein Geld retour. **Irreführen lasse ich mich nicht!!**“

In Stolp	bei	Herrn A. Lemme & Co.,
„	„	Gust. Abt Nachf.,
„	„	H. Weiss,
„ Jarmen	„	A. Knepke,
„ Polnow	„	R. Schwarz,
„ Rügenwalde	„	E. Behring,
„ Schlawa	„	Carl Lehrke,
„ Zanow	„	F. Awé Lallemant.

10 Epui- 150 edle Pagen Pierle

18. Stettiner Pferdlotterie

Ziehung 9. Mai 1893.

10 complete hohelegante Equipagen, **150** hoch-edle Pferde
darunter 2 Vierpänner, und dabei 10 gerittene, gefaltete und gezäumte Pferde, zusammen 2666 Gewinne im Werthe von 180000 Mark.

Loose **1 M.** (11 St. 10 M.), Liste u. Porto 30 Pf., Einschreiben 20 Pf. extra, versendet gegen Nachnahme, Postanweisung ob. auch geg. Postmarken der Hauptcollecteur

Rob. Th. Schröder, Lübeck.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kaiser Friedrich- Ruhmeshallen- Ziehung 17./18. Mai
Lotterir. Loose 1 M., Liste u. Porto 30 Pf

Bund der Landwirthe.

Am **Sonnabend, den 6. Mai d. J.**, Vormittags 11 Uhr findet in Stolp im Saale des **Kaufmanns-Wallhauses** eine

öffentliche Versammlung der Kreis-Abtheilung Stolp

statt.

Einleitende Besprechung der Ziele des Bundes der Landwirthe durch den Vorsitzenden, demnächst Vortrag über die Währungsfrage mit besonderer Berücksichtigung der drohenden Handelsverträge mit Rußland und Rumänien.

Der Vorsitzende.

Dr. Breyer-Crampe.

Bad Polzin,

16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthale, mineralischer Curort. Starke Eisenwässer, Trinquellen, sehr kohlen-säurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lippertz Methode), Fichtnadel-, Moor-, und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Berg-luft. **Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September.** Außer-ordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nerven-krankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Bäderhäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louise-nbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitäts-rath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirchner und durch die **Bade-Commission**, z. H. des Bürgermeisters von Polzin.

Armenpflege-Berein.

Verzeichniß der Bezirke, Vertrauens-männer und Pflegerinnen.

- Holzenthorstr., Markt, Schmiedstr., Holzenthormauerstr. und Laugasse.
Herr Kaufm. Jacobson. Fr. Therese Heinemann.
- Langestr., Marienstr. und Schmiedethormauerstr.
Herr Kaufmann Ritter. Frau Oberst v. Sydow.
Fr. Wenzel.
- Mittelstr., Predigerstr., Butterstr. und Kirchplatz.
Herr Prediger Friederici. Frau Prediger Friederici.
- Mühlenthormauerstr., Kaszienstr. und Mönchstr.
Herr Schornsteinfegermstr. Frau Major Wagner.
v. Biechowky.
- Wollweberstr., Schmalestr., Querstr. und Ziegelstr.
Herr Kaufmann de Beer. Fr. Wenzel.
Fr. Liepmann.
- Neuthorstr., Paradiesstr., Magazinstr., Höhlenstr., Synagogenstraße,
Goldstr. und Neuthormauerstr.
Herr Uhrmacher Pila. Frau Salzweid.
Fr. Freundlich.
- Amtsstr. 1-5, 50-52, Reithahn und Poetensteig.
Herr Rentier Zug. Frau Bauvath Jaekel.
Fr. Jaekel.
- Amtsstr. 6-31, Gartenhaus am Kanal, Wärterhaus 21 und 169,
Strelliner Weg und Chausseehaus bei der Neuenmühle.
Herr Rentier Zug. Frau Zug.
Fr. Schmiot: Vorsteherin d. Kl.-Kind.-Bew.-Anst. O.
- Triftstr., Probststr., projekt. Straße an der Triftstr., Lemms und
Ehlerts Familienhäuser am Bahnhof.
Herr Kaufmann Birr. Fr. Barschall.
Fr. v. Krahn.
- Präsidentenstr. 1-7b und 40-43, Wasserstr. 1-7, Fabrikstr.,
Cassubestr. incl. Wärterhaus, Blumenstr. 1-12.
Herr Photograph Pegenau. Fr. Dr. Sahn.
Fr. Breyer.
Fr. Emma Schulze.
- Todtenweg, Berstr., Fruchtstr., Präsidentenstr. 8-39,
Herr Postsecretär a. D. Frau Stadtrath Reinhold.
Loek. Frau Rechtsanwält Skopnik.
- Bachstr., Bahnhofstr., Friedrichstr. und Bahnhof (ohne Lemms und
Ehlerts Familienhäuser).
Herr Gerichtsvollzieher a. D. Fr. Stellmacher.
Damasche.
- Hospitalstr., Wollmarktstr. incl. Höppners Ausbau, Wollmarkt und
Kl. Gartenstr.
Herr Kürschner Herbst. Fr. Anna Kamrath.
Fr. Elisabeth Kamrath.
- Gr. Gartenstr., Wiesenstr. und Weidenstr.
Herr Lehrer Köppen. Frau Oberst von Kardinal.
Fr. Wenzlaff (Vorsteherin der Kl.-Kind.-Bew.-Anst. B).
- Töpferstadt, Wasserstr. 4, Hörne, Chausseestr. 2, 43-48, Hundestr.
und Duebstr.
Herr Tischlermeister Kunde. Frau Oberfeld.
Fr. Auguste Zollfeldt.
(Kettowist).
- Petrifstraße und Rettungshaus, Wilhelmstraße und Schulstraße.
Herr Dr. Kob. Frau Rector Feurich.
- Habeberg, Poststraße 94-103 und Chausseestraße 21-33.
Herr Lehrer Pusig. Fr. von Massow.
Fr. Eiert (Vorsteherin der Kl.-Kind.-Bew.-Anst. A).
- Schliepgrund, Chausseestraße 6-7, Sandberg 111-128, Schweine-
markt, Waggons Gasthof, Ausbau bei Sautin.
Herr Stellmacher Heidel. Fr. Elisabeth v. Kameke.
- Chausseestraße 40-42, Sandberg 130-140 a, Poststraße 144 bis
151, Papes Schneidemühle, Scharfrichterei, St. Georg, Walk-
mühle und Wärterhaus.
Herr Superintendent Kloss. Frau Superintendent Kloss.
- Mühlenstraße, Holzstraße, Holzstapel, Schloßstraße, Gr. Austerstraße,
Biltowerstraße, Bahnstraße, Wallstraße, Kl. Austerstraße und
Schneidebergsteig.
Herr Kupferschmied Werner. Frau Gerichtsrath Dasse
und Fräulein Töchter.

Der Vorstand.

- | | |
|--|---|
| von Nach, Oberst a. D.,
Vorstand. | Friederici, Prediger,
stellv. Vorsitzender. |
| Otto, Kais. Vandaldirector,
Schachmeister | Hauptfleisch, Kaufmann,
stellv. Schachmeister. |
| Dr. Sahn, Rabbiner,
Schriftführer. | Siegert, Prediger,
stellvert. Schriftführer. |
| Stein, Stadtrath,
Kommissar des Magistrats. | de Beer, Kaufmann,
Beisitzer. |
| Zug, Rentier,
Beisitzer. | Frau Gerichtsrath Wegner,
Beisitzerin. |

Nächste Ziehung

am 20. Mai.

Gewinn garantiert!
In Deutschland staatl. concess.

Stadt Barletta

Frs. 100 Prämien-

Loose.

Haupttr. von 2 Millionen, 1 Million,
500,000, 400,000, 200,000, 100,000 etc
Niederst. Gew. Fr. 100 baar.
Sofort volle Gewinnchance; monatl.
Einziehung auf

1 Originall-Loos Nr. 4. —
Betrag der Mandat oder Nachnahme.
Jedes Loos muß gewinnen!
Prospette und Gewinnlisten gratis.
Alle 3 Mon. 1 Ziehung.
Süddeutsche Bank für
Prämien-Loose
F. Waldner in Freiburg
in Baden.



Unser Lieblingsblatt

ist die

Deutsche Moden-Zeitung

und das mit vollem Recht, denn ihre engländer-
Moden in gekürztem deutschen Geschmack er-
freuen jedes Frauenherz. Nach ihren erprobten
Schnittarbeiten hat sich kein weiblich. Beide
ausführbare, dankbare Sandarbeiten füllen die
Seiten. Wissenswerthes für Küche, Haushalt
und Garten, interessante Preisausgaben und
ein für das deutsche Gemüth mit feinem Tact
gezeichnete Feuilleton erhöhen noch besonders
ihren Werth. Dabei ist die

Deutsche Moden-Zeitung

die billigste der Welt.

Preis vierteljährlich: mit Modestücken
und Schnittmustern 80 Pf., ohne diese 50 Pf.
Zu beziehen durch alle Buchhandl. u. Postamt.
Probe-Ann. gratis durch
ausg. Politz, Berlin.

Zahlungs-Befehle

empfiehlt
F. W. Feige's Buchdruckerei.



Begründet 1865.

Stolper Marktpreise

von 3. Mai 1893.	Höchst-Preis.	Niedrigster Preis.
	fl.	sch.
pr. 100 Rgr.		
Weizen, gut	15 60	15 10
„ mittel	15 40	15 20
„ gering	15 20	15 —
Roggen, gut	12 60	12 20
„ mittel	12 20	11 80
„ gering	11 80	11 20
Gerste, gut	12 20	12 —
„ mittel	12 —	11 80
„ gering	11 80	11 40
Hafers, gut	14 —	13 60
„ mittel	13 60	13 40
„ gering	13 40	13 —
Erbsen, gelbe zum Kochen	16 —	15 80
Speisebohnen, weiße	40 —	30 —
Linzen	60 —	50 —
Kartoffeln	2 20	2 —
Nichtstroh	4 80	4 50
Straumstroh	3 80	3 40
Heu	6 —	4 50
pr. 1 Rgr.		
Rindfleisch, v. d. Keule	1 20	1 10
„ Bauchfleisch	1 10	1 —
Schweinefleisch	1 20	1 10
Kalbsteif	1 20	80
Lammfleisch	1 —	90
Speck, geräuch.	2 —	1 80
Eibutter	2 20	1 80
Eier	60 Stück	2 60

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
Am 4. Mai 0.89 Meter.

Hierzu eine Beilage.